

---

# ***Testatsexemplar***

Neurologische Klinik GmbH  
Bad Neustadt, a. d. Saale

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014  
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Lagebericht 2014 .....	1
Jahresabschluss.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2014.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 201x bis 31. Dezember 2014 .....	5
3. Anhang 2014.....	7
Anlagenspiegel.....	15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	1



# **Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale Bad Neustadt/Saale**

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**

### **A. Grundlagen**

#### **Geschäftsmodell und Überblick**

Die Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale ist ein Fachkrankenhaus und weist für die Abteilungen Frührehabilitation und die Behandlung von Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzten 74 Betten und für die Abteilung Akutneurologie mit Stroke Unit und Intensivstation 89 Betten im Krankenhausplan des Freistaates Bayern aus. Im Bereich der Rehabilitation nach § 111 SGB V werden eine Abteilung für Weiterführende Rehabilitation mit 48 Betten und eine Abteilung für Anschlussheilbehandlung mit 73 Betten vorgehalten. Somit beträgt die Summe der Planbettenzahl 284 Betten im Berichtszeitraum. Weiterhin sind die sonstigen nicht bettenführenden Abteilungen bzw. Institute über Dienstleister aus verbundenen Unternehmen angeschlossen. Im ambulanten Bereich verfügt die Klinik über eine KV-Ermächtigung.

Das als lernendes System konzipierte fallbezogene Vergütungssystem der DRGs hat durch die im Kalenderjahr 2014 erfolgten Änderungen die einzelnen Leistungen etwas differenzierter abgebildet als im Vorjahr, hier insbesondere die Leistungen im Bereich der neurologischen intensivmedizinischen Behandlung von Langzeitbeatmeten. Die Leistungen des Unternehmens werden so konkreter abgebildet.

Die Bewertung einzelner Bereiche erfolgte auf Basis der genehmigten Entgeltvereinbarung aus 2014. Durch die Neuentwicklung der Zusatzentgelte (E2) hier besonders das neue Entgelt für die hochaufwendige Pflege „PKMS“ konnten insgesamt ca. 1.300 T€ Erlösvolumen mehr vereinbart werden.

Im Geschäftsjahr 2014 war eine leichte nominale Abnahme der vollstationär behandelten Patienten gegenüber dem Vorjahr und die Fallschwere hat im Berichtsjahr eine Zunahme verzeichnet.

Aufgrund der Belegungssteuerung im Rehabilitationsbereich durch die Leistungs- und Kostenträger sind die Wahlmöglichkeiten durch die Patienten nur in einem sehr engen Rahmen möglich. Somit besteht bei den Leistungserbringern eine große Abhängigkeit gegenüber den Kostenträgern.

Bei einer insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Leistungen im Akutbereich entwickelte sich der Umsatz entsprechend positiv. Insgesamt konnten wir unsere Zielsetzung in Gestalt einer Leistungsausweitung in quantitativer und qualitativer Hinsicht innerhalb vorgegebener Budgetgrenzen bei gleichzeitiger Einführung neuer innovativer Behandlungsmethoden erreichen. Die Qualität der Patientenbehandlung konnte auf hohem Niveau sichergestellt werden.

Die gestiegenen Materialaufwendungen resultieren aus erhöhten Aufwendungen für Arzneimittel und Untersuchungen in fremden Instituten wie Radiologie und Speziallaboren. Die Steigerungen ergeben sich aufgrund einer Fallschwereerhöhung (CMI), dem Einsatz von neuen Arzneimitteln, wie beispielsweise Alemtuzumab, sowie dem medizinischen Fortschritt.

Die Zunahme von isolierpflichtigen Patienten führte u. a. zu einer Kostensteigerung sowie Belegungseinschränkungen insbesondere im Bereich der Frührehabilitation/Schwerst-Schädel-Hirnverletzten.

Die gesetzten Ziele bestehen weiterhin mit der kontinuierlichen Strategie der geplanten Leistungs- und Ergebnisentwicklung fort. Aufgrund der Investitions- sowie unserer permanenten Reorganisationsfähigkeiten zur Optimierung unserer Betriebsabläufe setzen wir auf ein langfristig ausgerichtetes Wachstum.

Im Wettbewerb setzen wir auf belegbare Qualität durch vielseitige interne und externe Zertifizierungs- und Auditierungsverfahren. Die Methoden „Managementbewertung“ und „Zielplanungsgespräche“ auf Abteilungsebene, sind neben dem kennzahlenbasierten regelmäßigen Berichtswesen, ein wichtiger Bestandteil des Steuerungssystems.

## **Forschung und Entwicklung**

Der klinische Forschungssektor der Klinik ist auch im Vergleich zu universitären Einrichtungen voll wettbewerbsfähig. Dabei werden zwar keine grundlegenden wissenschaftlichen Fragestellungen bearbeitet, sondern meist klinische Studien, die in der Klinik auf Grund der guten Versorgungslogistik durchführbar sind. Diese Aktivitäten haben zu einer bundesweiten Anerkennung geführt. Im Berichtsjahr konnten wiederum neue Studien installiert werden.

Das Projekt „Stroke Angel“ wurde bereits 2008 in die Regelversorgung überführt. Im Jahr 2012 erhielt die Klinik und ihre Partner für die Weiterentwicklung und Etablierung dieses Systems in anderen Regionen den Karl Storz Telemedizinpreis.

Nach den Erstzertifizierungen 2009 hat sich die Klinik im Februar 2012 erfolgreich mit dem Gesamthaus nach DIN EN ISO 9001:2008, mit den Rehabilitationsabteilungen zusätzlich nach IQMP-Reha und mit der Schlaganfallereinheit als Überregionale Comprehensive Stroke Unit (DSG) rezertifizieren lassen.

Darüber hinaus ist die Klinik als Multiple Sklerose Zentrum, Kompetenzzentrum Epilepsie und als Regionalzentrum Parkinson anerkannt.

Im November 2010 startete offiziell das Forschungsprojekt INSPIRE, an dem die Neurologische Klinik Bad Neustadt als wichtiger Projektpartner beteiligt ist. INSPIRE steht für „Improving Service Productivity in Healthcare – Qualität und Produktivität von Gesundheitsdienstleistungen IT-gestützt steigern und gestalten“ und wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis zum 31.05.2014 gefördert und erfolgreich beendet.

Neben dem nationalen Projekt verfolgt die Neurologische Klinik als Anwendungspartner eines vierjährigen internationalen Verbundforschungsprojektes mit dem Titel: „Reflective Learning at Work (MIRROR)“ Ziele, die das Konzept des „lebenslangen Lernens“ durch die Nutzung von Lerntechnologien am Arbeitsplatz zur Grundlage haben. Der Förderzeitraum endet am 30.06.2014. Auch dieses Projekt konnte mit der Bewertung „excellent“ von Seiten der EU erfolgreich abgeschlossen werden.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin dadurch geprägt, dass die demographische Entwicklung für einen Anstieg des Anteils an älteren Bürgern in Deutschland sorgen wird. Zusammen mit der Weiterentwicklung durch den medizinischen Fortschritt wird auch zukünftig mit weiter steigenden Fallzahlen zu rechnen sein. Nur durch eine Fortentwicklung der Diagnose- und Therapieformen können in Teilbereichen noch eine Verkürzung der durchschnittlichen Krankenhausverweildauer erreicht werden.

Der Umgang mit den Fakten der demographischen Entwicklung wird noch in der Bevölkerung sowie in der politischen Diskussion geführt. In dem Versorgungsgebiet der Klinik wird die absolute Bevölkerungszahl zurückgehen. Allerdings wird dieser Effekt durch einen deutlichen Anstieg der Bevölkerungsgruppe der über 60 jährigen überkompensiert.

Der Bedarf an einer stationären Fachklinischen Versorgung wird durch den ambulanten Bereich nur geringfügig beeinflusst.

Die Entgeltvereinbarung für das Jahr 2014 der Neurologischen Klinik wurde am 02.07.2014 geschlossen. Die Genehmigung der Vereinbarung durch die Regierung von Unterfranken erfolgte zum 01.08.2014.

Durch die weitgehend realisierten Verhandlungsziele in der abgeschlossenen Verhandlung mit den Kostenträgern im Berichtsjahr ergeben sich keine Risiken für die Gesellschaft.

Das Einzugsgebiet zeichnet sich durch seine überregionale Ausrichtung aus.

Für die Gesellschaft sind mit dem Marburger Bund (ärztlicher Dienst) und der Gewerkschaft ver.di (nicht-ärztlicher Dienst) Haustarifverträge abgeschlossen, die neben der monatlichen Vergütung auch eine Ergebnisbeteiligung vorsehen.

### **Geschäftsverlauf**

Im Betrachtungszeitraum sind im Vergleich zum Vorjahr die erbrachten Leistungen, repräsentiert durch Bewertungsrelationen (BWR), in der Neurologischen Klinik gestiegen. Insgesamt um 9,1 % auf 7.348 BWR (VJ: 6.736 BWR).

Die Zahl vollstationär behandelte Patienten der Neurologischen Klinik lag kumuliert bei 4.317 (Vorjahr 4.349).

Die durchschnittliche Verweildauer lag mit 11,2 Tagen leicht unter dem Vorjahresniveau (11,4 Tage). Dieser Entwicklung folgend ist die Auslastung im Akutbereich auf 81,1 % (Vorjahr: 83,4 %) gesunken.

Für die E3.1 Entgelte ist die Entwicklung als neutral zu bezeichnen n=119 (-0,8 %) (Vorjahr: 120) und für die E3.3 Entgelte (B43Z) ließ sich im Berichtszeitraum ein Rückgang aufgrund einer erst unterjährigen Chefarztnachbesetzung auf 11.332 Tage (-8,2 %) (Vorjahr: 12.340 Tage) nicht vermeiden.

Die Fallzahlen in der Anschlussheilbehandlung im Bereich der Neurologie sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken 1.144 Fälle (-8,0 %) (Vorjahr 1.244 Fälle).

## Lage

### Ertragslage

Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale	2014	2013	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Umsatzerlöse	40,40	39,16	1,24	3,2
EBITDA	5,96	5,76	0,20	3,5
EBIT	5,48	5,33	0,15	2,8
EBT	5,51	5,35	0,16	3,0
Jahresergebnis	5,08	4,84	0,24	5,0

Im Berichtsjahr wurde bei den Umsatzerlösen von T€ 40.396 (Vorjahr: T€ 39.157) eine Materialeinsatzquote von 19,8 % (Vorjahr: 19,4 %) und eine Personalquote von 57,3 % (Vorjahr: 58,0 %) erzielt.

Die positive Entwicklung der Umsatzerlöse und der wirtschaftlichen Kennzahlen wurden im Wesentlichen durch Mehrleistungen im Akutbereich bei einem Anstieg des Landesbasisfallwertes von € 3.090 auf € 3.188 erzielt. Alle wesentlichen Ziele wurden erreicht.

Bei einer Ertragssteuerbelastung von 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) verbleibt nach Gewinnabführung von T€ 2.504 (Vorjahr: T€ 2.432) an den stillen Gesellschafter ein Jahresüberschuss von T€ 2.576 (Vorjahr: T€ 2.407), der einer Umsatzrendite von 12,6 % (Vorjahr: 12,4 %) entspricht.

### Finanz- und Liquiditätslage / Investitionen

Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale	2014	2013	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Cash-Flow*	3.888	2.508	1.380	55
Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	2.124	1.302	822	63

\*aus lfd. Geschäftstätigkeit

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr T€ 3.888.

Der Cash-Flow reichte aus, um die Investitionen des Geschäftsjahres und die Ausschüttungen an Gesellschafter zu finanzieren. Die Nettoliquidität wurde im Berichtszeitraum um T€ 822 angehoben. Neben nicht ausgenutzten Kreditlinien stehen stichtagsbedingt liquide Mittel von T€ 2.124 zur Verfügung.

Es wurden Investitionen in Höhe von T€ 1.811 getätigt. Zur Finanzierung der Investitionen wurden Fördermittel nach dem KHG und im Übrigen Eigenmittel eingesetzt. Zinsänderungsrisiken betreffen die Gesellschaft nicht und Engpässe sind daher nicht zu erkennen. Die Liquidität und der Kapitalbedarf sind im Geschäftsjahr sichergestellt. Allen Zahlungsverpflichtungen kann nachgekommen werden.



## Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt € 3,3 Mio., welches überwiegend das Sachanlagevermögen betrifft. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % durch Eigenkapital

Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>AKTIVA</b>				
langfristiges Vermögen	3,3	18,3	2,3	16,5
kurzfristiges Vermögen	14,7	81,7	11,6	83,5
	18,0	100,0	13,9	100,0
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	8,0	44,4	5,4	38,9
Sonderposten	1,2	6,7	1,1	7,9
kurzfristiges Fremdkapital	8,8	48,9	7,4	53,2
	18,0	100,0	13,9	100,0

## Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Darstellung der Leistungsindikatoren Fallzahlen, Bewertungsrelationen, Auslastung und Verweildauer erfolgt im Unterabschnitt "Geschäftsverlauf" dieses Kapitels, die Darstellung des Geschäftsergebnisses in den Unterabschnitten "Ertragslage" und "Finanzlage" dieses Kapitels. Als steuerungsrelevant gelten hierbei die Fallzahlen, Bewertungsrelationen, Umsatzerlöse sowie das Jahresergebnis.

Die in 2013 getroffenen Prognosen zur Entwicklung der Umsatzerlöse und des Jahresergebnisses 2014 entsprechen im Wesentlichen der tatsächlichen Entwicklung im Geschäftsjahr.

Insgesamt ist die Geschäftsführung mit der Geschäftsentwicklung und der Lage zufrieden.

## Mitarbeiter

In der Gesellschaft waren im Jahr 2014 durchschnittlich 563,58 Mitarbeiter (Vorjahr: 567,92) beschäftigt. Bedingt durch zukunftssichere Arbeitsplätze, attraktive Vergütungssysteme und ein zeitgemäßes Fortbildungsprogramm waren wir in der Lage, frei werdende Stellen jeweils zeitnah mit qualifizierten Mitarbeitern zu besetzen.

Für die Gesellschaft sind mit dem Marburger Bund (ärztlicher Dienst) und der Gewerkschaft ver.di (nicht-ärztlicher Dienst) Haustarifverträge abgeschlossen, die neben der monatlichen Vergütung auch eine Ergebnisbeteiligung vorsehen.

Am 23.04.2014 wurde mit dem Marburger Bund ein Tarifabschluss mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2015 erzielt, aus dem für 2014 Personalkostensteigerung von 2,50 % resultierten, in 2015 wirkt sich der Tarifabschluss mit Personalkostensteigerungen im Umfang von 2,90 % aus.

Für den nicht-ärztlichen Bereich wurde mit der Gewerkschaft ver.di in den Tarifverhandlungen in 2012 ein Tarifabschluss für eine Laufzeit von 28 Monaten getätigt (01.07.2012 – 31.10.2014), die Personalkostensteigerung durch den Abschluss umfasste 5,45 % bezogen auf die Gesamtlaufzeit. In 2014 wirkte sich der Tarifabschluss mit Personalkostensteigerungen im Umfang von 2,05 % aus. Der Tarifvertrag wurde fristgemäß zum 31.10.2014 gekündigt. Tarifverhandlungen sind für Januar und Februar 2015 terminiert.

## **Umwelt**

Es gehört zur Unternehmenspolitik bei Entscheidungen über Investitionen bzw. dem Materialeinsatz auch immer ökologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Dabei zeigt die Erfahrung, dass diese Strategie neben den positiven ökologischen Auswirkungen auch ökonomisch Erfolg bringt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Focus auf die Planung für die Beschaffung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) sowie auf die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik gesetzt. Durch die Maßnahmen konnte sowohl der notwendige Energieeinsatz reduziert als auch eine Optimierung in den Kostenstrukturen erreicht werden.

Das dazu bestehende Umwelt-Berichtswesen wird in einem eigenen Bericht auf der Verbundebene der RHÖN-KLINKUM AG konsolidiert.

## **C. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des laufenden Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

## **D. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht**

### **Prognosebericht**

Die Geschäftsführung geht für das Jahr 2015 von steigenden Leistungszahlen aus. Der leicht negative Katalogeffekt für Teilbereiche des Leistungsportfolios für 2015 wird intern überkompensiert, sodass die Leistungszahlen ansteigen werden.

Mit den Kostenträgern konnten bereits die Entgeltverhandlungstermine für 2015 vereinbart werden. Ziel der Verhandlungen ist es im Vergleich zur Vorjahresvereinbarung weitere Leistungssteigerungen zu erzielen.

Die Höhe des Landesbasisfallwertes Bayern für 2015 beträgt mit Ausgleichen 3.255,50 Euro. Es ist davon auszugehen, dass der Druck auf die Krankenhäuser durch die Rahmenbedingungen auf dem Gesundheitsmarkt auch im Jahr 2015 weiterhin bestehen bleiben wird.

Im zukünftigen zeitlichen Verlauf sehen wir für unsere Leistungs- und Ergebnisentwicklung aufgrund unserer Fähigkeiten bei der monistischen Finanzierung von Investitionen sowie unserer permanenten Reorganisationsfähigkeiten zur Optimierung unserer Betriebsabläufe positive Trends. Im Vergleich zu öffentlichen Krankenhäusern haben wir damit Wettbewerbsvorteile, die wir auch konsequent nutzen wollen.

Die absehbaren gesetzlichen Änderungen auf der Entgelt- und Leistungsseite - Anpassung an landesweite Basisfallwerte bei Wegfall der Mengenbegrenzung - bieten Chancen und Risiken, wobei wir uns wegen unserer Kostenstrukturen aus Leistungsausweitungspotenzialen größere Effekte versprechen als aus einem hinzunehmenden Preisrückgang.

Die Gesellschaft ist weiterhin darum bemüht durch Optimierung des Leistungsangebotes auf die sich jährlich ändernden Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens zu reagieren.

Auch die neuen Wettbewerbsbedingungen, durch den Übergang einiger ehemaliger Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG an Helios und dessen Auswirkungen stehen im Fokus der Geschäftsführung.

Die Arbeiten am Standort Bad Neustadt zu einem einheitlichen Marktauftritt mit einheitlichem Logo sind abgeschlossen. Das Konzept wird in allen Kliniken im Jahr 2015 einheitlich eingeführt.

Die anstehenden Sanierungs- und Baumaßnahmen, welche in der Hauptsache eine Ersatz- bzw. Erweiterungsinvestition darstellen und sich über die nächsten Jahre erstrecken werden, wirken sich zunehmend ergebnisrelevant aus.

Für das Geschäftsjahr 2015 erwartet die Geschäftsführung Umsatzerlöse i. H. v. € 43,5 Mio. Bei leicht steigenden Personalkosten und Sachkosten wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresergebnis i. H. v. € 7,0 gerechnet.

Die Neurologische Klinik GmbH wird das medizinische Leistungsangebot weiterhin auf die Rahmenbedingungen des Gesundheitswesens sowie auf die Wettbewerbsbedingungen ausrichten. Es ist hierbei Ziel, die Position als überregionale Fachklinik weiter durch eine begleitende Marketingaktivität auszubauen.

## **Risikobericht**

### *Risikomanagementsystem*

Das von der RHÖN-KLINIKUM AG eingerichtete Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem wurde für die Gesellschaft in vollem Umfang ein- und umgesetzt. Hierdurch konnten erforderliche Maßnahmen getroffen werden, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Das Risikomanagement der Gesellschaft wird, wie in den Vorjahren, bis auf Abteilungsleiterebene bewusst geplant, strukturiert und mittels entsprechender Software gepflegt. Auf diese Weise wird eine umfassende Analyse der Risiken der Gesellschaft durchgeführt. Das Ziel ist die Steuerung möglicher Risiken zur Minderung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der monetären Auswirkungen.

### *Risiken*

Die Gesamtrisikolage, die sich aus den verschiedenen Einzelrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, Organisationsrisiken, finanzielle Risiken und rechtliche Risiken) zusammensetzt, hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht feststellbar verändert. Jedoch wird im Bereich des Arbeitsmarktes der Wettbewerbsdruck in der Gewinnung neuer Mitarbeiter zunehmen. Neben der Gewinnung von ärztlichem Personal wird nunmehr auch die Akquise von nichtärztlichem medizinischen Personals schwieriger.

Wir sehen bei einer anhaltend hohen Auslastung der Klinik wirtschaftliche Chancen in Kosteneinsparungen. Durch weitere Produktstandardisierungen mit Straffung des Artikelsortiments wird den Risiken steigender Beschaffungspreise begegnet.

Nennenswerte Kurs-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken werden aufgrund der ausschließlich nationalen Tätigkeit sowie der Finanzierung der Leistungen überwiegend durch die gesetzlichen Krankenversicherungen nicht gesehen. Da die DRG-Preise landesweit festgesetzt werden, liegen keine nennenswerten Preisänderungsrisiken vor.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass im Rahmen der Entgeltverhandlungen für 2015 leicht steigende Leistungsmengen mit den Kostenträgern vereinbart werden können. Sie rechnet jedoch für die kommenden Jahre tendenziell mit einer abnehmenden Leistungsvergütung, insbesondere durch die restriktive Ausgabenpolitik des Gesetzgebers. Ferner erwartet die Geschäftsführung ausgabenseitig eine steigende Belastung durch die Tarifierhöhungen für medizinische und nicht-medizinische Mitarbeitergruppen. Für die folgenden Jahre rechnet sie mit einer neuen strategischen Ausrichtung, u. a. durch die Erweiterung und weitere Spezialisierung des Behandlungsportfolios.

Nach Überprüfung der Risikolage zum Ende des Geschäftsjahres kommen wir zu dem Gesamtergebnis, dass bestandsgefährdende Risiken für unsere Gesellschaft nicht bestehen. Aufgrund der grundsätzlichen Bedarfsgerechtigkeit unserer Klinik sehen wir auch mittel- und langfristig keine bestandsgefährdenden Risiken für unsere Gesellschaft.

## **Chancenbericht**

Die von der Geschäftsführung gesehenen Chancen werden im Folgenden in absteigender Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Gesellschaft beschrieben.

Zur Sicherung und Erweiterung des bisherigen stationären Patientenspektrums werden weiter regionale und überregionale Kooperationen gepflegt. Der Ausbau der Kooperationen mit anderen Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten insb. durch das TRANSIT-Netzwerk ist hier zu nennen.

Das in den Strukturen etablierte bewährte Kostenmanagement wird weitergeführt. Potentiale durch Rationalisierungsinvestitionen werden gesucht und umgesetzt.

Seit 01.01.2015 werden die MVZ-Sitze des Standortes Bad Neustadt bei der MVZ Bad Neustadt GmbH geführt. Die Sitze wurden aus der MVZ Management Süd GmbH, die an Helios verkauft wurde herausgelöst, um bestehende Kooperationsmodelle auszubauen und neue Modell zu entwickeln.

Zusätzlich beteiligt sich die Gesellschaft an den Planungen für eine neue und langfristig ausgerichtete Gesundheitsregion, durch einen Klinikneubau von mehrerer Verbundklinik, was insgesamt zu einem steigenden Patientenzuspruch führen wird und derzeitige Hemmnisse für weitere Synergien beseitigen soll.

Die Umsetzung der Planungen eines Erweiterungsbaus als integrierte IC-Station wird in 2015 vorangetrieben mit dem Ziel der Inbetriebnahme in 2016.

Bad Neustadt an der Saale, den 28.01.2015

Burkhard Bingel

Jochen Bocklet

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

**Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale**
**Bilanz zum 31. Dezember 2014**
**Aktiva**

	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	127.981,41	104.427,90
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.560,79	81.481,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	430.137,63	477.359,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.500.609,74	1.581.993,03
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138.516,00	3.946,90
	<b>3.115.824,16</b>	<b>2.144.780,75</b>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00
	25.000,00	25.000,00
	<b>3.268.805,57</b>	<b>2.274.208,65</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	112.398,45	122.547,04
2. Unfertige Leistungen	1.510.468,59	1.194.060,64
	1.622.867,04	1.316.607,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.583.349,36	3.950.167,02
2. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon nach dem KHEntgG € 173.577,16; Vorjahr T€ 221)	173.577,16	221.179,87
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen (davon gegen Gesellschafterin € 5.700.000; Vorjahr T€ 4.000)	5.859.820,85	4.183.254,16
4. Sonstige Vermögensgegenstände	123.228,49	449.552,43
	10.739.975,86	8.804.153,48
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.124.200,72	1.301.907,67
	<b>14.487.043,62</b>	<b>11.422.668,83</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>30.767,78</b>	<b>7.001,32</b>
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	<b>186.878,18</b>	<b>146.914,99</b>
	<b>17.973.495,15</b>	<b>13.850.793,79</b>

## Passiva

	31.12.2014	31.12.2013
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	1.200.000,00	1.200.000,00
II. Gewinnrücklagen	1.549.878,25	1.549.878,25
III. Gewinnvortrag	2.675.822,44	268.339,21
IV. Jahresüberschuss	2.576.136,71	2.407.483,23
	<b>8.001.837,40</b>	<b>5.425.700,69</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>		
Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	<b>1.220.617,87</b>	<b>1.080.302,23</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	185.081,23	157.979,87
2. Sonstige Rückstellungen	2.453.470,10	1.950.495,89
	<b>2.638.551,33</b>	<b>2.108.475,76</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.008.291,68; Vorjahr T€ 343)	1.008.291,68	343.037,28
2. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 548.303,30; Vorjahr T€ 397)	548.303,30	397.313,43
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.140.494,20; Vorjahr T€ 3.146) (davon gegenüber Gesellschafterin € 3.503.675,17; Vorjahr T€ 3.697)	4.140.494,20	4.146.444,25
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 257.463,25; Vorjahr T€ 253) (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 412.999,37; Vorjahr T€ 348)	412.999,37	347.915,39
	<b>6.110.088,55</b>	<b>5.234.710,35</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2.400,00</b>	<b>1.604,76</b>
	<b>17.973.495,15</b>	<b>13.850.793,79</b>





## Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	39.476.870,75	37.850.893,42
2. Erlöse aus Wahlleistungen	35.166,16	26.927,88
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	38.375,25	45.813,32
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	845.741,24	1.232.911,31
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	316.407,95	577.380,13
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	332.679,66	324.912,77
7. Sonstige betriebliche Erträge	2.246.298,16	1.867.132,72
	<b>43.291.539,17</b>	<b>41.925.971,55</b>
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	19.679.601,20	19.323.282,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 16.792,21; Vorjahr T€ 18)	3.483.774,34	3.403.843,90
	<b>23.163.375,54</b>	<b>22.727.126,36</b>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.858.476,15	3.645.844,01
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.157.193,37	3.958.550,56
	<b>8.015.669,52</b>	<b>7.604.394,57</b>
	<b>31.179.045,06</b>	<b>30.331.520,93</b>
10. Zwischenergebnis	<b>12.112.494,11</b>	<b>11.594.450,62</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG € 549.683,52; Vorjahr T€ 522)	549.683,52	522.269,00
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG	327.264,98	298.263,78
13. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG	565.295,05	524.568,13
	<b>311.653,45</b>	<b>295.964,65</b>
14. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	790.435,07	721.651,59
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.153.800,24	5.834.261,02
	<b>6.944.235,31</b>	<b>6.555.912,61</b>
16. Zwischenergebnis	<b>5.479.912,25</b>	<b>5.334.502,66</b>
17. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 24.604,99; Vorjahr T€ 15)	29.904,54	16.579,22
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	620,56	0,00
	<b>29.283,98</b>	<b>16.579,22</b>
<b>19. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.509.196,23</b>	<b>5.351.081,88</b>
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand aus der Veränderung latenter Steuern € 39.963,19; Vorjahr T€ 53)	428.824,35	511.226,46
21. Sonstige Steuern	560,00	560,00
	<b>429.384,35</b>	<b>511.786,46</b>
22. Aufgrund eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.503.675,17	2.431.812,19
<b>23. Jahresüberschuss</b>	<b>2.576.136,71</b>	<b>2.407.483,23</b>



**Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale**  
**Anhang für das Geschäftsjahr 2014**

## **I. Allgemeine Angaben**

Die Neurologische Klinik GmbH ist zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB.

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften der KHBV und den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Berücksichtigung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) aufgestellt.

Die Gliederung von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagennachweis erfolgt nach den Formblättern der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## **II. Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden**

### **1. Allgemeine Angaben**

Im Berichtsjahr wurden keine Abweichungen von in Vorperioden angewandten Darstellungs-, Bilanzierungs- und/oder Bewertungsmethoden vorgenommen.

### **2. Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten**

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend *linear*, im Zugangsjahr zeitanteilig, über ein bis 7 Jahre abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

**Sachanlagen** sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensge-

gegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

In Bezug auf die Bilanzierung **geringwertiger Wirtschaftsgüter** werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut € 150 nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als € 150 und bis zu € 1.000 betragen, wird ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Die zur Finanzierung des Anlagevermögens bewilligten Fördermittel wurden entsprechend § 5 Abs. 3 KHBV erfolgsneutral bilanziert.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken vorgenommen, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und technischer Veralterung ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung von Unfertigen Leistungen im Klinikbetrieb in angemessenem und ausreichendem Umfang. Unfertige Leistungen sind mit an Herstellungskosten orientierten Wertansätzen auf Basis der vom InEK ermittelten repräsentativen Standardkosten für standardisierte Leistungen durch Krankenhäuser in Deutschland bewertet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

### 3. Bilanzierung und Bewertung von Passivposten

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind so bemessen, dass die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen berücksichtigt sind. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher **Aufbewahrungspflichten** für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d.h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Latente Steuern** werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden unsaldiert ausgewiesen.

Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des individuellen Steuersatzes im Umkehrzeitpunkt. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag kam im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuersatz von 15,825 % zur Anwendung.

### III. Erläuterungen zu Bilanzposten

#### Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Der Anlagenspiegel ist dem Bericht als Anlage beigefügt.

### **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht betreffen Forderungen nach dem KHEntgG.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** entfallen in Höhe von T€ 5.700 (Vj. T€ 4.000) auf die Gesellschafterin und resultieren aus dem Finanzverkehr. T€ 160 (Vj. T€ 183) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr.

### **Aktive latente Steuern**

Die Aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 188 (Vj. T€ 147) resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden. Die sich ergebenden Aktiven latenten Steuern betreffen Bewertungsdifferenzen bei den Vorräten, Forderungen und den Personalrückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde gelegt.

### **Gezeichnetes Kapital**

Das im Handelsregister eingetragene und voll eingezahlte gezeichnete Kapital beträgt T€ 1.200.

### **Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG**

Es handelt sich um Fördermittel gemäß Art. 12 Abs. 3 BayKrG in Höhe von T€ 1.221 (Vj. T€ 1.080), die nach bestimmungsgemäßer Verwendung in einen Sonderposten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) eingestellt werden und entsprechend der Abschreibung der geförderten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst werden.

### **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von T€ 1.900 (Vj. T€ 1.742) sowie ausstehende Rechnungen in Höhe von T€ 59 (Vj. T€ 31).

### **Verbindlichkeiten**

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 5.110 (Vorjahr: T€ 4.235) innerhalb eines Jahres fällig. T€ 1.000 betreffen wie im Vorjahr die Festeinlage der RHÖN-KLINIKUM AG im Rahmen einer stillen Beteiligung, die unter Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren ausgewiesen wird.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von T€ 4.140 (Vorjahr: T€ 4.146) entfallen T€ 3.140 (Vorjahr: T€ 3.146) auf die Gesellschafterin. T€ 1.000 davon betreffen wie im Vorjahr die Festeinlage der RHÖN-KLINIKUM AG im Rahmen einer stil-

len Beteiligung, T€ 2.504 (Vorjahr: T€ 2.432) entfallen auf das variable Kapitalkonto sowie T€ 1.008 resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr. Besicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

#### IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

##### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen ausschließlich auf Klinikerlöse. Als krankenhausspezifische Umsatzerlöse sind die Posten 1 bis 4 der Gewinn- und Verlustrechnung anzusehen.

##### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus Versicherungserstattungen (T€ 4,3), aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 47) und der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen (T€ 391, davon T€ 372 periodenfremd). Des Weiteren sind im Wesentlichen Erlöse aus Personalüberlassung an verbundene Unternehmen (T€ 1.104) enthalten.

##### Materialaufwand

Der Materialaufwand im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB (Gesamtkostenverfahren) setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.859	3.646
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.157	3.958
	<b>8.016</b>	<b>7.604</b>

##### Personalaufwand

Der Personalaufwand im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB (Gesamtkostenverfahren) gliedert sich wie folgt:

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Löhne und Gehälter	19.679	19.323
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung T€ 17; Vorjahr T€ 18)	3.484	3.404
	<b>23.163</b>	<b>22.727</b>

### **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr ausschließlich planmäßig vorgenommen.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen der Gesellschafterin (T€ 1.157) sowie die Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung (T€ 885).

**Die periodenfremden Aufwendungen** betragen T€ 231 und bestehen im Wesentlichen aus den Aufwendungen für bezogene Leistungen für Laboruntersuchungen sowie Aufwendungen aus Zuführung zu Einzelwertberichtigungen auf Forderungen.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 429 (Vj. T€ 511) entfallen ausschließlich auf das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Als Ertragssteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Außerdem sind in dieser Position latente Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge erfasst, die aus der Umkehrung von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen resultieren.



## V. Sonstige Angaben

### Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** (nach Köpfen) entwickelte sich wie folgt:

	2014	2013
Ärztlicher Dienst	50,50	47,25
Pflegedienst	260,00	266,75
Medizinisch technischer Dienst	123,75	124,25
Funktionsdienst	32,25	30,25
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	27,00	30,25
Verwaltungsdienst	22,00	23,00
Sonderdienste	4,50	6,00
	<b>520,00</b>	<b>527,75</b>

### Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr 2014:

- Herr Burkhard Bingel, Kaufmann, Kaufmännische Leitung, Bad Neustadt a. d. Saale
- Herr Jochen Bocklet, Diplom - Betriebswirt (FH) Kaufmännische Leitung, Bad Neustadt

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ 130 (Vj. T€ 219).

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Verpflichtungen aus Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen mit einer Fälligkeit innerhalb eines Jahres belaufen sich auf T€ 1.404 (Vj. T€ 1.347), davon gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 884 (Vj. T€ 868). Verpflichtungen aus Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen mit einer Fälligkeit innerhalb eines Zeitraums von ein bis fünf Jahren betragen T€ 660 (Vj. T€ 975). Verpflichtungen mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren belaufen sich auf T€ 17 (Vj. T€ 26).

Aus abgeschlossenen Miet- und Pachtverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von T€ 1.504 (Vj. T€ 1.793), davon gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 1.420 (Vj. T€ 1.783), die innerhalb des nächsten Jahres fällig sind. Darüber hinaus bestehen vergleichbare Verpflichtungen, die innerhalb eines 5-Jahres-Zeitraums fällig sind, von T€ 31 (Vj. T€ 14).

Die finanziellen Verpflichtungen aus getätigten Bestellungen (Bestellobligo) belaufen sich auf T€ 144 (Vj. 434).

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Das von dem Abschlussprüfer der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

### **Ausschüttungsgesperrte Beträge**

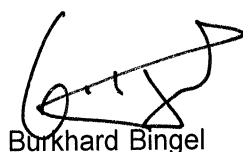
Den aus der Aktivierung latenter Steuern resultierenden Beträge (€ 187), welche die passiven latenten Steuern übersteigen, stehen freie Gewinnrücklagen von T€ 1.550 gegenüber. Daher unterliegen die latenten Steuern keiner Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB.

### **Gesellschafter und Konzernverhältnisse**


Alleinige Gesellschafterin ist die RHÖN-KLINIKUM AG, Bad Neustadt a. d. Saale. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird gemäß §§ 290 ff. HGB in den Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG mit Sitz in Bad Neustadt a. d. Saale (größter und kleinster Konsolidierungskreis), einbezogen. Der Konzernabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG ist beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch einzureichen und im Bundesanzeiger bekannt machen zu lassen.

Bad Neustadt a.d. Saale, den 28. Januar 2015

Die Geschäftsführung



Burkhard Bingel



Jochen Bocklet

## **Anlagenspiegel**

## Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale

## Entwicklung des Anlagevermögens 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2014
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	518.421,84	67.833,32	0,00	0,00	586.255,16
	518.421,84	67.833,32	0,00	0,00	586.255,16
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	476.580,54	0,00	0,00	0,00	476.580,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.134.768,72	16.482,98	10.358,53	0,00	1.140.893,17
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.820.787,63	1.587.843,77	617.843,31	3.946,90	7.794.734,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.946,90	138.516,00	0,00	-3.946,90	138.516,00
	8.436.083,79	1.742.842,75	628.201,84	0,00	9.550.724,70
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
	<b>8.979.505,63</b>	<b>1.810.676,07</b>	<b>628.201,84</b>	<b>0,00</b>	<b>10.161.979,86</b>

Abschreibungen				Buchwerte	
01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
€	€	€	€	€	€
413.993,94	44.279,81	0,00	458.273,75	127.981,41	104.427,90
413.993,94	44.279,81	0,00	458.273,75	127.981,41	104.427,90
395.099,15	34.920,60	0,00	430.019,75	46.560,79	81.481,39
657.409,29	63.704,78	10.358,53	710.755,54	430.137,63	477.359,43
5.238.794,60	647.529,88	592.199,23	5.294.125,25	2.500.609,74	1.581.993,03
0,00	0,00	0,00	0,00	138.516,00	3.946,90
6.291.303,04	746.155,26	602.557,76	6.434.900,54	3.115.824,16	2.144.780,75
0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
<b>6.705.296,98</b>	<b>790.435,07</b>	<b>602.557,76</b>	<b>6.893.174,29</b>	<b>3.268.805,57</b>	<b>2.274.208,65</b>



**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Neurologische Klinik GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.





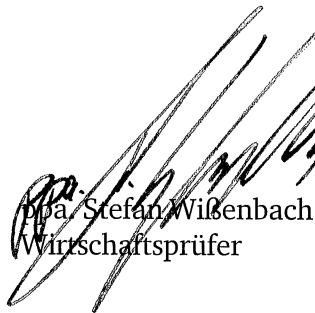
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. Januar 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Corinna Friedl  
Wirtschaftsprüferin



Dr. Stefan Wißenbach  
Wirtschaftsprüfer









2000001955880